

4. LEBEN IN WIEN: WOHNUMGEBUNG, FREIZEIT, MOBILITÄT

Im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Kapiteln werden hier keine allgemeinen strukturellen Merkmale behandelt, sondern zunächst die Einflüsse auf die Zufriedenheit mit Wien sowie verwandte Themen. Danach wird auf die für die Kommunalpolitik interessanten Themen Freizeitverhalten und Mobilität eingegangen.

Wie in Kapitel 1.2.1 beschrieben, zeigen die Fragen zur Infrastruktur Wiens sowie zur Beurteilung des Wohngebietes, dass diese Themen den größten Einfluss auf die Zufriedenheit mit Wien („lebe gerne in Wien“) haben.

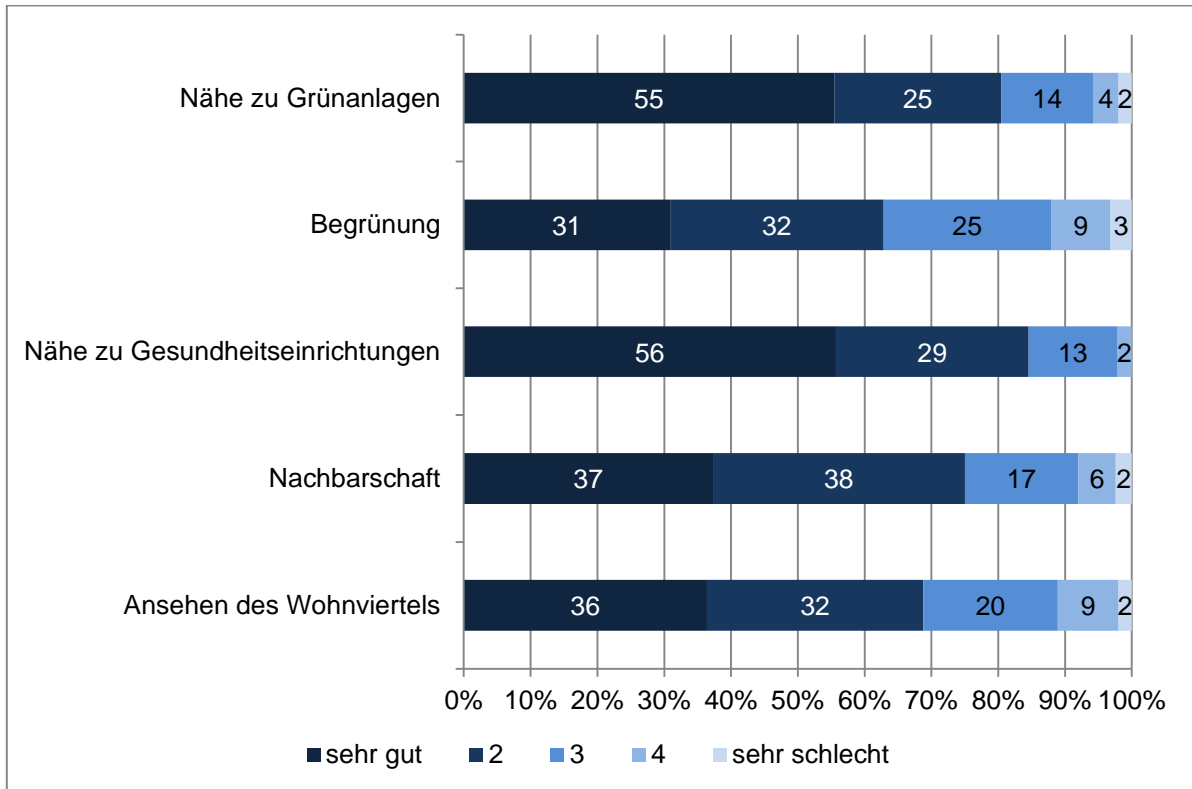
4.1 Faktoren der Zufriedenheit mit Wien

Wichtig für ein zufriedenes Leben in Wien in Bezug auf die Wohnumgebung ist die Erholungsqualität durch ausreichend Grünanlagen. Die Nähe zu Grünanlagen wird von der Mehrheit der jungen Menschen gut bewertet (80 Prozent; Grafik 22). Nicht ganz so zufrieden sind sie dagegen mit der Begrünung in der unmittelbaren Wohnumgebung, die von „nur“ etwas mehr als 60 Prozent positiv beurteilt wird. Ebenso ausschlaggebend für die Zufriedenheit ist die Nähe zu Gesundheitseinrichtungen, die von 85 Prozent der Befragten als gut bewertet wird. Auch die Menschen in der Nachbarschaft und das Ansehen des Wohnviertels werden positiv bewertet (75 bzw. 68 Prozent).

- Weniger zufrieden mit der Nähe zu Grünanlagen sind junge WienerInnen, die das *Elternhaus bereits verlassen* haben, insbesondere Personen in Wohngemeinschaften (insgesamt sagen 55% „sehr gut“ während es hier nur 32% sind).
- Darüber hinaus sind *Zugezogene* etwas weniger zufrieden mit der Nähe zu Grünanlagen (55% zu 48%).
- Etwas unzufriedener mit der Nähe zu Grünanlagen und der Begrünung in der unmittelbaren Wohnumgebung sind *Personen in privater Hauptmiete* und *armutsgefährdete junge WienerInnen*.
- Personen in *Wohngemeinschaften* sind darüber hinaus weniger zufrieden mit der Nähe zu Gesundheitseinrichtungen (56% zu 42%).
- Mit den Menschen in der Nachbarschaft unterdurchschnittlich zufrieden sind zum einen *Personen, die nicht erwerbstätig und nicht in Ausbildung* sind (37% zu 25%) sowie *Frauen zwischen 21 und 25 Jahren* und wiederum Personen in *Gemeindewohnungen* (nur je 29% beurteilen hier mit „sehr gut“).

Nach Wohnbezirke betrachtet, zeigt sich kein Unterschied in der Beurteilung des Wohngebietes. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Stadt Wien nach Bezirken eine eher geringe Segregation aufweist und die Daten hierfür zu grob einteilen. Hier wären Daten auf der Ebene von Bezirksteilen nötig.

Grafik 22: Beurteilung des Wohngebietes 2013



Anmerkung: gewichtet; n=1.312-1.409 (ungewichtet)

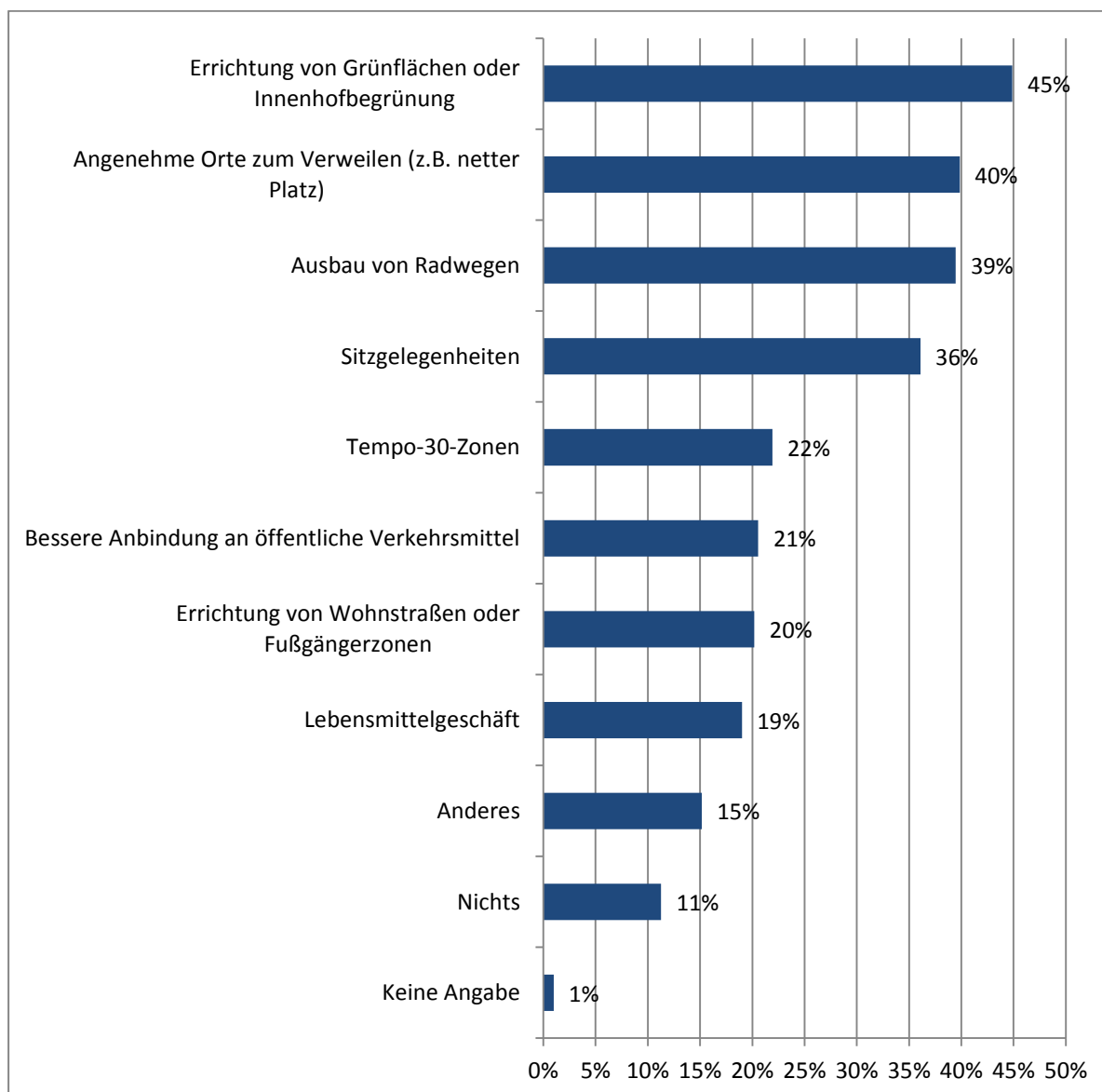
Quelle: SOWI Datensatz 2013

Die Wichtigkeit von Grünanlagen in erreichbarer Nähe spielt also eine zentrale Rolle in der Zufriedenheit mit der Stadt. Das unterstreichen die Verbesserungswünsche der jungen WienerInnen für die Wohnumgebung (Grafik 23). Hier dominieren Aspekte, welche die Wohnumgebung auflockern und die Aufenthaltsqualität heben. An erster Stelle wird die Errichtung von Grünflächen und Innenhofbegrünung genannt (45 Prozent), gefolgt von Plätzen, die zum Verweilen gedacht sind (40 Prozent). Auch Sitzgelegenheiten werden häufig gewünscht (36 Prozent). Daneben ist der Ausbau von Radwegen ein großes Anliegen (39 Prozent).

Nicht ganz so häufig werden, mit Ausnahme der Errichtung von Radwegen, Maßnahmen zur Eindämmung des Autoverkehrs gewünscht: Jeweils etwa ein Fünftel der jungen WienerInnen fordert Tempo-30-Zonen, eine bessere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie die Errichtung von Wohnstraßen und Fußgängerzonen.

Anzumerken ist hier, dass diese Frage nicht offen gestellt wurde und so nicht alle Verbesserungswünsche erfasst werden konnten.

Grafik 23: Verbesserungswünsche für die Wohnumgebung 2013 (Mehrfachnennungen, % der Fälle)



Anmerkung: gewichtet; n=1.410 (ungewichtet)

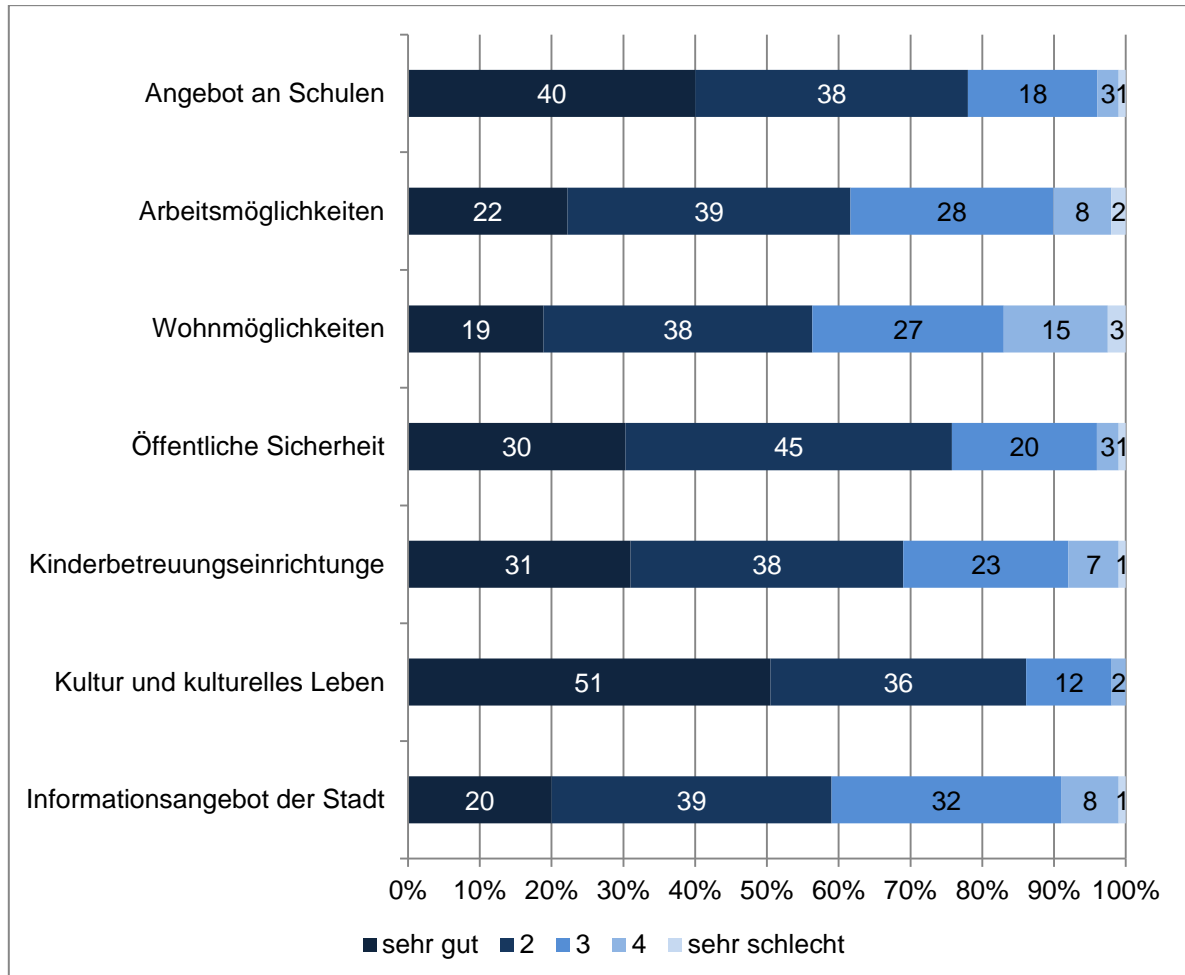
Quelle: SOWI Datensatz 2013

- Vor allem *zugezogene WienerInnen* fordern Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, ebenso junge Menschen in *Wohngemeinschaften* und *in privater Hauptmiete*.
- Darüber hinaus werden diese Maßnahmen verstärkt von *armutsgefährdeten* jungen WienerInnen gefordert, jedoch nicht von jenen in Gemeindewohnungen. Diese sind im Gegensatz zu Wohnungen in privater Hauptmiete weitaus besser ausgestattet (vgl. Grafik 11).
- Nach Bezirken betrachtet, werden diese Punkte verstärkt von jungen Menschen in den *dicht verbauten westlichen Bezirken* 15 bis 17 und 20 gewünscht.

Die wichtigsten stadtbezogenen Indikatoren für eine Erhöhung der Zufriedenheit mit Wien werden in Grafik 24 aufgelistet. Hier spielen die Lebensbereiche Ausbildung, Arbeit und Wohnen eine sehr große Rolle. Im Gegensatz zum Schulangebot, welches knapp vier Fünftel positiv beurteilen, werden Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zwar ebenfalls positiv bewertet, jedoch deutlich weniger gut

(61 bzw. 57 Prozent). Ebenfalls eine Rolle spielen die öffentliche Sicherheit sowie das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen (75 bzw. 69 Prozent positive Bewertungen). Das kulturelle Angebot und das kulturelle Leben werden in Wien mit 87 Prozent am positivsten bewertet.

Grafik 24: Beurteilung der Stadt Wien 2013



Anmerkung: gewichtet; n=475-710 (ungewichtet)

Quelle: SOWI Datensatz 2013

- Die oben genannten Lebensbereiche werden durchgehend von *zugezogenen WienerInnen* schlechter bewertet.
- Das Angebot an Schulen und die Arbeitsmöglichkeiten werden darüber hinaus von jungen Menschen mit *befristetem Dienstverhältnis* weniger positiv bewertet.
- Arbeitsmöglichkeiten werden auch von *jungen Frauen bis 20 Jahre* und von armutsgefährdeten Personen schlechter bewertet, die Wohnmöglichkeiten hingegen von Frauen zwischen 21 und 25 Jahren.

4.2 Freizeit und Mobilität

Die Freizeitangebote in der Stadt werden mit sehr großer Mehrheit gut bewertet – beinahe 90 Prozent der Befragten geben eine positive Note. Die Mobilität wird dagegen je nach Verkehrsmittel ambivalent beurteilt: Während 87 Prozent den öffentlichen Verkehr in Wien positiv bewerten, werden